



PRESSEMITTEILUNG

Offener Brief: Breites Bündnis der deutsch-französischen Zivilgesellschaft kritisiert geplante Schließung der Goethe-Institute in Frankreich

Ein Zusammenschluss der deutsch-französischen Zivilgesellschaft fordert von Bundesregierung, Bundestag und Goethe-Institut anlässlich der heutigen deutsch-französischen Kabinettsklausur in Hamburg, die Goethe-Institute in Bordeaux, Lille und Straßburg nicht zu schließen.

Innerhalb weniger Tage haben sich mehr als 45 Institutionen und Verbände sowie weit über 400 Personen und Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur, Politik, Medien und Gesellschaft zusammengefunden, um einen [offenen Brief](#) der Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften für Europa e.V. (VDFG) zu unterstützen, der heute der Bundesregierung, dem Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages und dem Goethe-Institut e.V. zugeht. Die VDFG vertritt rund 22.000 engagierte Mitglieder der deutsch-französischen Zivilgesellschaft.

Zu den **Erstunterzeichner:innen** des Briefs zählen Beate und Serge Klarsfeld, Georges-Arthur Goldschmidt, Prof. Dr. Emmanuelle Charpentier, Dr. Carolin Emcke, Prof. Dr. Thomas Gaethgens, Prof. Dr. Detlev Ganten, Tina Graf, Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix, Dr. Jonathan Landgrebe, Prof. Dr. Wolf Lepenies, Dr. Nils Minkmar, Prof. Dr. Bénédicte Savoy, Prof. Dr. Gesine Schwan, Dr. Linn Selle, Patrick Süskind, Ulrich Wickert oder die Band Zweierpasch.

Zu den **institutionellen Unterstützer:innen** zählen die Académie de Berlin, das Centre Français de Berlin, der Deutsch-Französische Bürgerfonds, das Deutsch-Französische Jugendwerk, der Deutsch-Französische Kulturrat, die Europäische Bewegung Deutschlands, das Europa Institut CIFE, Libingua, die Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit, die Stiftung Genshagen, das Réseau Abibac, ProTandem, Une Terre Culturelle oder die Vereinigung der Französischlehrerinnen und -lehrer. Unter den Erstunterzeichner:innen befinden sich mehrere Preisträger:innen, beispielsweise des Adenauer-de-Gaulle-Preises, des Großen Deutsch-Französischen Medienpreises oder des Nobelpreises. Der Brief ist unter vdfg.de/goethe einsehbar.

Seit Langem beklagen Freund:innen wie Akteur:innen der deutsch-französischen Zusammenarbeit einen wachsenden Mangel an Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich: Die Uneinigkeit auf politischer Ebene und der jahrelange Rückgang des Sprachunterrichts in beiden Bildungssystemen sind tragende Beispiele. Goethe-Institute in Frankreich sind dabei ein wichtiges Mittel, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, durch breit gefächerte Kulturangebote, Sprachunterricht und vielfältige Veranstaltungen über deutsche und europäische Themen. Nun sollen die Haushaltsmittel dafür im Bundeshaushalt 2024 gekürzt werden.

Die VDFG ruft dazu auf, in diesen welt- und europapolitisch schwierigen Zeiten nicht das Fundament zu schwächen, auf dem unser friedliches und kooperatives Zusammenleben in Europa beruht: die enge Zusammenarbeit und Verständigung zwischen Deutschen und Französischen und Franzosen. Kürzungen im Bereich des kulturellen Austauschs, der Begegnung und des Spracherwerbs sind kein probates Mittel. Nicht zuletzt verpflichtet der Vertrag von Aachen aus 2019 beide Länder, sich in diesem Punkt zu engagieren – und nicht, sich zurückzuziehen.

VDFG-Präsident Jochen Hake sieht den Vorstoß der Zivilgesellschaft als dringend notwendig an: *„Die Politik betont stets, der Zivilgesellschaft und dem ehrenamtlichen Einsatz in den binationalen und europäischen Belangen einen höheren Stellenwert einräumen zu wollen. Da wäre es nur konsequent, von dieser unpopulären Maßnahme, die dem Geist der Verträge des Elysée und von Aachen diametral entgegensteht, Abstand zu nehmen. Eine Neuausrichtung der Goethe-Institute ist nachvollziehbar, Schließungen in Frankreich sind dafür keine Voraussetzung.“*



Beate und Serge Klarsfeld, Träger:innen des Bundesverdienstkreuzes und Mitglieder der Légion d'honneur kommentieren die Entscheidung folgendermaßen:

„Für die deutsch-französischen kulturellen Beziehungen ist das ein schwerer Schlag.“

Dr. Linn Selle, Präsidentin der Europäischen Bewegung Deutschlands, kommentiert die beabsichtigten Schließungen der drei französischen Goethe-Institute wie folgt:

„Unser geeintes Europa beruht darauf, dass Menschen sich kennenlernen und austauschen können. Kenntnisse der Sprache sind hierfür unerlässlich. Die Schließung von Goethe-Instituten in Europa ist ein fatales Zeichen und schadet dem europäischen Zusammenwachsen.“

Ansprechpartner für Sie:

Jochen Hake, Präsident der VDFG für Europa e.V., Tel. +49 (0) 172 2120715, hake@vdfg.de

ÜBER DIE VDFG

Der Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften für Europa e.V. (VDFG) gehören über 140 Vereine, Gesellschaften, Wirtschaftsclubs und Verbände an, die insgesamt rund 22.000 Mitglieder repräsentieren. Die Vereinigung wurde bereits 1957 gegründet und ist seitdem bundesweit aktiv. Sie stellt einen bedeutenden Zusammenschluss innerhalb der Zivilgesellschaft dar: Alle Akteur:innen sind ganz überwiegend ehrenamtlich tätig.